

Jahrestagung der DGSM, Regensburg, 23.-25. September 2015

Pre-conference-Workshop

Einführung in die wissenschaftliche Nutzung von Sekundärdaten der GKV und anderer Sozialversicherungsträger

Termin: Dienstag, 22.09.2015, 12.30 bis 15.00 Uhr

Referenten: Enno Swart (Magdeburg), Peter Ihle (Köln)

Die Nutzung von Routinedaten im Rahmen der Epidemiologie, Versorgungs- und Evaluationsforschung, primär von Daten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), zunehmend aber auch von Daten anderer Sozialversicherungsträger wie z. B. der Rentenversicherung oder des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen [1]. Auch wenn die Daten quasi 'abrufbereit' bereit stehen, erfordert ihre Nutzung dennoch die gleiche Sorgfalt wie bei epidemiologischen Primärerhebungen, bei Beachtung der spezifischen Rahmenbedingungen.

In dem Workshop werden nach einem Überblick über potenziell für wissenschaftliche Nutzung zugängliche Routinedaten methodische Grundlagen und Auswertansätze an konkreten Beispielen (Versichertenstichprobe AOK Hessen/KV Hessen [2], Beispielauswertungen zum Diabetes mellitus) vorgestellt. Zu den methodischen Aspekten gehört die Diskussion einzelner Datenkörper, ihrer Inhalte und Qualität, typischer Datenaufbereitungs- und Validierungsansätze sowie der Verknüpfungsmöglichkeiten dieser Daten untereinander und mit Primärdaten, wie es in mehreren aktuellen Studien erfolgt (IbidA-Studie, Nationale Kohorte). Die inhaltlichen Aspekte betreffen u. a. diagnosespezifische, kleinräumige, gesundheitsökonomische und evaluative Fragestellungen. Die genannten Inhalte werden anhand aktueller Forschungsvorhaben konkretisiert. Anhand konkreter Beispiele wird gezeigt, welche (technischen) Zugangsmöglichkeiten zu Daten der Gesetzlichen Krankenversicherungen bestehen. In diesem Zusammenhang wird auch auf die beim DIMDI angesiedelten bundesweiten GKV-Daten (SGB V §303a-e) eingegangen.

Datenschutzrechtliche Aspekte spielen bei der Nutzung von Sekundärdaten eine besondere Rolle, auf sie wird ebenfalls eingegangen. Schließlich wird auf die Gute Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS) als Handlungsleitlinie für die Nutzung von Sekundärdaten [3] sowie den Entwurf für einen Berichtsstandard für Sekundärdatenanalysen eingegangen [4].

Das Tutorium richtet sich ausdrücklich auch an Wissenschaftler ohne oder mit geringer Erfahrung in der Nutzung von Routinedaten, die sich einen ersten Überblick über die Nutzungsmöglichkeiten dieser Daten verschaffen wollen.

Literatur:

[1] Swart E, Ihle P, Gothe H, Matusiewicz D (Hrsg.) (2014). Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven. Bern: Huber Verlag, 2. vollst. neubearb. Auflage

[2] Ihle P, Köster I, Herholz H, Rambow-Bertram P, Schardt T, Schubert I (2005). Versichertenstichprobe AOK Hessen/KV Hessen - Konzeption und Umsetzung einer personenbezogenen Datenbasis aus der Gesetzlichen Krankenversicherung. Das Gesundheitswesen 67: 638-645

[3] Swart E, Gothe H, Geyer S, Jaunzeme J, Maier B, Grobe TG, Ihle P (2015). Gute Praxis Sekundärdatenanalyse. Leitlinien und Empfehlungen. 3. Revision 2012/2014. Das Gesundheitswesen 77: 120-126

[4] Swart E, Schmitt J (2014). STandardized Reporting Of Secondary data Analyses (STROSA). Vorschlag für einen Berichtsstandard für Sekundärdatenanalysen. ZEFQ 108: 511-516

Kontakt:

Enno Swart, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Tel. 0391-6724306, email: enno.swart@med.ovgu.de